

## Ein Gottesdienst für zu Hause am 5. April 2020

### **Begrüßung mit Tageslosung und Eingangsvotum**

Liebe Gemeinde,

heute ist Palmsonntag. Jesus zieht nach Jerusalem ein. Der Weg ist anstrengend, er führt bergauf.

Zunächst durch die jubelnde Menge, einige Tage später bringt dieser Weg Jesus ans Kreuz.

Der Evangelist Johannes schreibt im Wochenspruch: (3,14 b-15)

**Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.**

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

### **Psalmgebet**

Die Psalmen breiten die Vielfalt des Lebens vor Gott aus: Lob und Dank, Klage und Bitte, Jubel und Verzweiflung, Gewissheit und Vertrauen.

Lesen und beten wir aus Psalm 69

**Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;  
wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit  
und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,  
denn mir ist angst; erhöre mich eilends.**

**Nahe mich zu meiner Seele und erlöse sie,**

**Gott, deine Hilfe, schütze mich.**

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

### **Sündenbekenntnis**

Gott,

am Beginn der Karwoche haben wir die Bilder gedanklich vor uns:

Jesus zieht in Jerusalem ein und erlebt die jubelnden Menschen.

Wie schnell kippte damals – innerhalb weniger Tage – die Stimmung.

Freud und Leid ist im Moment auch bei uns sehr eng beieinander. In dieser Pandemie schwanken wir alle zwischen Zuversicht und Panik, zwischen Hoffen und Bangen, zwischen „das schaffen wir“ und Resignation.

Wenn wir kleingläubig werden und schwach, dann bitten wir dich: Herr, erbarme dich über uns.

### **Gnadenspruch (Zefanja 3,17)**

So sagt der Prophet Zefanja: Der Herr, dein Gott ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein.

### **Kollektengebet**

Lasst uns beten:

Jesus Christus, in deinem Namen sind wir versammelt.

Du bist mitten unter uns.

Lass uns ruhig werden.

Lenke unsere Sinne auf dich.

Lass uns deine Stimme hören.

Wir sind unterschiedliche Menschen an ganz unterschiedlichen Orten -  
durch dich gehören wir zusammen.

Lass das Vertrauen zu dir wachsen,

stärke unsere Hoffnung,

die in Angst und Tod trägt.

Amen

## **Predigttext als Lesungstext**

Der vorgeschlagene Predigttext für den heutigen Palmsonntag steht in Markus 14,3-9

Dort heißt es:

**Und als er in Betanien war, im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. 4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? 5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.**

## **Glaubensbekenntnis**

Gemeinsam mit der weltweiten Christenheit bekennen wir unseren Glauben und sprechen das apostolische Glaubensbekenntnis

## **Predigt**

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde

Wofür soll die Kirche Geld ausgeben? Wofür sollen wir selbst Geld ausgeben?

Oder Zeit aufwenden oder Nerven?

Dass diese Frage die Christen schon von Anfang an begleitete, erzählt der heutige Predigttext, den Sie gerade gelesen haben.

Wie oft in den Evangelien sind auch hier die Jünger scheinbar die Dummen. Sie haben nichts verstanden. Sie sagen: Wir wollten uns doch um die Armen kümmern. Luxus ist nichts für uns! Vielleicht denken sie an die Worte, mit denen Jesus einem reichen jungen Mann empfahl, all seinen Reichtum den Armen zu geben (Mk10)

Oder sie denken an die Predigt Jesu, in der er sagte: „Was ihr nun einem von den Ärmsten, Kranken und Gefangenen getan habt, das habt ihr mir getan (Mt 25)

Menschen dienst ist auch Gottesdienst! Es wäre nur konsequent alles vorhandene Geld in Wohltätigkeit zu investieren. Und so schimpfen die Jünger die Frau mit dem Salböl aus.

Aber Jesus widerspricht ihnen.

Er kennt die Pflicht der frommen Juden, besonders vor dem nahen Passafest den Armen Geld zu geben. Aber er weiß auch, dass das nicht die einzige Verpflichtung eines gläubigen Menschen ist. Auch sogenannte „Gute Werke“ gehören in manchen Situationen dazu.

Wenn eine heiratet, soll man sie begleiten. Wenn jemand gestorben ist, soll man ihn bestatten.

Und so weiter.

Genau daran erinnert Jesus seine Jünger, als er über die Frau sagt:

„Sie hat ein gutes Werk an mir getan.“

Damit sagt Jesus sinngemäß: „Es dauert nicht mehr lange, bis ich sterben muss. Daran habt ihr nicht gedacht. Die Frau aber schon. Sie hat mir das gegeben, was sich jeder von euch wünscht – und was jedem von uns zusteht: ein anständiges Begräbnis. Geld für die Armen ist immer wichtig. Aber **jetzt** ist etwas anderes dran. Eine gute Beerdigung ist kein Luxus; das hat die Frau begriffen.

Deswegen wird man sich noch lange an sie erinnern!“

Wer sich gut in der Bibel auskennt, weiß allerdings, dass Jesus die Bestattungspflicht an anderer Stelle scheinbar nicht so ernst nimmt, wie hier. Da sagt er zu einem jungen Mann, der seinen Vater begraben will: „Lass die Toten ihre Toten begraben und folge mir nach!“

Soll heißen: Die Beerdigung deines Vaters können auch andere machen.

Du musst dich jetzt auf mich konzentrieren.“

Allerdings heißt das jetzt nicht, dass Jesus im Zweifelsfall immer Vorfahrt hat. Dass seine Worte wichtiger wären, als die Bestattung eines anderen Menschen oder dass seine Beerdigung wichtiger wäre als das Leben von anderen Menschen. **Es geht darum zu erkennen, was gerade dran ist – und was warten kann. Es geht darum, die richtigen Prioritäten zu setzen!**

Deswegen sind die Jünger genau genommen doch nicht die Dummen. Sie haben die richtige Frage gestellt, doch haben sie bei ihrer Antwort eine wichtige Sache vergessen. Sie haben den bevorstehenden Tod Jesu nicht mit eingerechnet und so die Handlung der Frau missverstanden. Und trotzdem spricht man heute noch von ihnen, ebenso wie von der Frau. Denn ihr Handeln zeigt, dass es eben nicht immer ganz klar und deutlich ist, wie man richtig handelt.

Wir brauchen Gerechtigkeit, Frieden und Fürsorge und so vieles mehr, um die Not in der Welt zu lindern. Wir brauchen Essen für die Lebenden und einen würdigen Abschied für die Toten. Wir brauchen Nächstenliebe und Liebe für uns selbst. Und wir brauchen Gotteshäuser, in denen wir uns wohlfühlen können, dazu Symbole und Feste. Wenn wir aber nicht alles gleichzeitig haben können, weil die Mittel begrenzt sind, wird es kompliziert. Dann stellt sich die Frage: Wie verteile ich das, was ich habe, zwischen mir selbst und meinen Mitmenschen? Wie erkenne ich, was gerade dran ist? Die Bibel aufzuschlagen reicht jedenfalls nicht. Zu leicht stolpert man über unterschiedliche Vorgehensweisen und Empfehlungen: Mal soll man all sein Vermögen den Armen geben, dann auch wieder nicht. Es kommt auf die Situation an. Die Bibel ist keine Gebrauchsanweisung für jede Lebenslage, sondern ein vielstimmiger Versuch, Gottes Geschichte mit uns und Gottes Wille für uns in Worte zu fassen. Die Bibel gibt uns eine Richtung vor, aber sie erspart uns nicht die Arbeit, selbst zu urteilen und selbst zu entscheiden.

Entscheidungsfreiheit ist ein Geschenk. Wir haben die Wahl! Oft gibt es eine Fülle von Möglichkeiten. Damit umzugehen war noch nie einfach. Aber immerhin: Wir können überhaupt entscheiden! Wir können zuhören und argumentieren, diskutieren, streiten und Kompromisse finden. Und wir sind vor Irrtümern nie sicher.

Wohl deshalb erinnert Jesus die Jünger geduldig daran, das Handeln der Frau nicht vorschnell zu verurteilen. Vielleicht ist das auch eine der Lehren, die Jesus seinen Jüngern, seiner Kirche mitgibt: Rechne damit, dass sich hinter so mancher vermeintlichen Fehlentscheidung ein „Gutes Werk“ verbirgt. Rechne mit dem Guten, auch wenn du es auf den ersten Blick nicht siehst. Gestehe den anderen Einsichten zu, die du selbst möglicherweise noch nicht hast. Wenn du es schaffst, dem anderen erst einmal wohlwollend zu begegnen und ihm nicht gleich einen Fehler zu unterstellen, tust du auch damit schon etwas Gutes. Rechne mit dem Guten und höre nicht auf, danach zu suchen, das ist die Lehre, die ich aus diesem biblischen Text ziehe.

Amen.

### **Kanzelabkündigungen oder Gebet**

Kostbar war der Moment, als sie den Raum betrat,

das Salböl in den Händen, um Liebe zu verschwenden.

Kostbar war der Moment. Gepriesen, was sie tat.

Kostbar war der Moment, als sie mit leichtem Gang

die Mauer der Bedenken durchschritt, um Trost zu schenken.

Kostbar war der Moment, für sie ein Lobgesang.

Kostbar war der Moment, als sie das Siegel brach

und Duft das Haus erfüllte, sie zärtlich Ängste stillte.

Kostbar war der Moment, Erinnerung wirkt nach.

Kostbar war der Moment, als Jesus sie bewahrt,

sie schützte und sie ehrte, als sie Danke hörte.

Kostbar war der Moment, als Gott den Raum betrat.

Amen

Text: Ilona Schmitz-Jeromin

### **Kanzelsegen**

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn.

### **Fürbitten**

*Sie sind eingeladen, die Fürbitten jeweils zu bekräftigen mit der Zeile:*

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

*Wir beten:*

*Gütiger Gott!* Du hast uns das Leben eingehaucht. An jedem Frühlingsmorgen genießen wir die Frische der Natur. Nun aber spüren wir, wie verletzlich wir sind.

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

*Gütiger Gott!* Du hast uns Würde und Sinn verliehen. Mit jeder Entscheidung übernehmen wir Verantwortung dafür. Nun aber spüren wir, dass sich vieles gegen uns kehrt.

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

*Gütiger Gott!* Du hast uns Jesus als Lebensbegleiter mitgegeben. Im Glück und im Wohlstand waren wir uns seiner sicher. Nun aber hoffen wir, dass uns seine Leidenskraft stark macht.

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

*Gütiger Gott!* Du stehst für Hoffnung und ewige Treue. Doch Unheilspropheten zitieren für ihre Sicht die biblischen Plagen. Lass uns Jesu Auferweckung als Gegenrezept entdecken.

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

*Gütiger Gott!* Dein Sohn Jesus hat Kranke geheilt und Trostlose mutig gemacht. Wenn wir zu zaghaft reden und zu knapp helfen, dann verstärke Du das durch dein großes „Ja“!

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

Amen

### **Vater Unser**

Unser Gott, all diese Bitten und Fürbitten bringen wir zu dir, und noch viele mehr liegen in unseren Herzen.

Alle unsere Anliegen legen wir hinein ins **Vater-Unser**.

### **Segen**

Der Herr segne uns und behüte uns,

der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei und gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns und dieser, seiner Welt, seinen Frieden.

Amen